

# Gutes Gespür für die Kunst

Auszeichnung für die Galeristin und Kuratorin Ulrike Götz aus Erlangen

Das „Forum Kultur“ der Metropolregion Nürnberg hat im Mai die Erlanger Galeristin Ulrike Götz zur „Künstlerin des Monats“ gekürt.

Eine Galeristin als „Künstlerin des Monats“? Das „Forum Kultur“ der Metropolregion Nürnberg weiß, dass nach solch einer Entscheidung Erklärungsbedarf besteht: „Was sie qualifiziert, ist ihr Einsatz für die Vermittlung von Kunst, ihr künstlerisches Gespür bei der Kuratierung von Ausstellungen und ihr Engagement, mit einer privaten Galerie Künstlern ein Forum zu geben.“

Seit sechs Jahren ist Ulrike Götz nun – an der Seite ihres Partners Jan Thorleiv Bunsen – in Erlangen mit



Ulrike Götz mit Jan Thorleiv Bunsen in der Galerie „arsprototo“. Foto: Hofmann

der Galerie „arsprototo“ (Henkestraße 66) Garant für den Blick auf aktuelle Kunst-Trends. Nicht nur aus der Region. Verfolgt wird eine „klassische“ Galeristenphilosophie: „Wir wollen Künstler über einen langen Zeitraum betreuen. Wir sind hier keine Ex- und Hopp-Nummer, die aufs schnelle Geschäft aus ist.“

In Erlangen ist man auf dem seit nummehr über einem halben Jahrzehnt gehaltenen hohen Niveau quasi als „Einzelkämpfer“ in der ausgedünnten Privat-Galerie-Landschaft unterwegs. Ein Alleinstellungsmerkmal, das keineswegs positiv gesehen wird: „In unserer Branche gilt tatsächlich das Sprichwort von der Konkurrenz, die das Geschäft belebt.“

Ulrike Götz darf als heimatverbunden bezeichnet werden: Die gebürtige

Erlangerin studierte in ihrer Heimatstadt Kunstgeschichte und war unter anderem als Museums- und Veranstaltungsassistentin tätig. Von 2004 bis 2006 war sie Geschäftsführerin des Erlanger Kunstvereins. Mit ihrer Galerie „arsprototo“ – die auch andernorts Ausstellungen oder Kulturfahrten organisiert – verfolgt sie von Anfang an das Konzept, neben international bekannten Größen des Kunstmarkts wie Johannes Grützke vor allem jungen Künstlern eine Chance zu geben. Zu den von „arsprototo“ vertretenen Künstlern gehören Anna-Maria Kursawe oder Elke Zauner. In Ein-

zelausstellungen präsentierte die Galerie Arbeiten von Lars-Erik Wahlberg aus Schweden, Ulrike Donié, Bela Farago, Manfred Hürlimann, Hans Scheid oder Alfred Raschke.

Gerade die Vermittlertätigkeit rückt die Jury in den Mittelpunkt: „Kunst wird erst kulturell wirksam, wenn sie ihr Publikum erreicht. Galerien sind deshalb notwendige Facetten des Kunstbetriebs. Ihre Qualität und ihre Wirksamkeit in der Metropolregion hängen jedoch nicht nur von den ausgestellten Werken ab, sondern auch von der künstlerischen Kompetenz der Kuratoren.“ smö